

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 21. Christm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 20. Christm. Nach Privat-Briefen aus Wien haben beyde Sizilianische Majestäten neuerdings beschloffen einen Theil des eintretenden Faschings in Wien zuubringen, und alsdann von Sr. Maj. dem Kaiser, dem Erzherzoge Ferdinand, und seiner Gemahlin bis nach Florenz begleitet, und von dort die fernere Reise zu Land durch den Kirchenstaat fortzusetzen. — Ihre Maj. die Kaiserin haben wieder 40 neue Hofdamen ernannt. — Es heißt, der Herzog Albert von Sachsen-Lesche, und seine Gemahlin haben das schöne, nahe an Graz liegende Lustschloß Eggenberg käuflich an sich gebracht, um all dort zu residiren. — Zu Folge der letzten Nachrichten aus Karlsstadt ist dem Bascha von Wichah von Seite der hohen Pforte aufgetragen worden den Oesterreichischen Kommissären, die die Gränze bis an Unna-Fluß zu bestimmen kommen

werden, freundschaftlich zu begegnen, die Schloßer dießseits der Unna freiwillig abzurücken, und alles dem Avarium gehörißes zurückzulassen; widrigenfalls sie sowohl von der Pforte, als von Oesterreich dazu gezwungen werden würden.

Wien den 15. Christm. Se. K. K. Maj. haben den Grafen Johann Rudolph von Chotek zu Allerhöchster wirklichen geheimen Rath zu ernennen geruhet. — Zugleichen haben Se. Maj. den Hofsekretär bey der Böhmisch-Oesterreichischen Hofkanzley, Graf Karl Leonhard v. Harrach, bisheriger Dekretist, zum wirklichen K. K. Kämmerer erhoben. — Se. Maj. haben den Hrn. Stephan von Keresztury, zum Hofagenten bey der Ungarisch-Siebenbürgischen Hofkanzley allergnädigst zu ernennen geruhet. — Se. Sizil. Majestät haben Montags in Gesellschaft der Erzherzoge im Auhofe sich mit der Jagd

belustiget. J. K. H. die Erzherzogin  
Christina ist mit des Erzherzogs Karl R. H.  
am 9. d. nach Preßburg gereiset, woher  
J. K. H. am folgenden Tage, und des Erz-  
herzogs Karl R. H. in Gesellschaft Sr. K. H.  
des Palatinus, am 11. zurückkamen. Letz-  
ter ist gestern nach Preßburg zurückgekeh-  
ret, wo die Landtagsitzungen fortwäh-  
ren. — Der Kaiserin Majestät befinden  
sich wieder auf das beste hergestellt, und  
haben schon einigemale den Spektakeln  
beygewohnt. — Auch Sr. K. H. der  
Erzherzog Franz beginnen von den Schaf-  
batterien sich wieder besser zu befinden. —  
Der Herr Obrist Fürst de Ligne ist mit  
allerhöchsten Vorwissen in Russisch = Kai-  
serliche Dienste als General Major ge-  
treten. Der in Pensionsstand gestandene  
Major Reuter, ist zum Kommandanten  
des nach Florenz bestimmten Staats = Ju-  
fanterie Bataillons bestimmt. Das Lo-  
batswesen soll wie vormals von dem  
Mauthwesen wieder separirt werden, und  
eine besondere Administration bekommen.  
Einige Sitzungen sind wirklich schon ab-  
gehalten worden, um die bequemlichsten,  
und dienlichsten Mittel dem Monarchen an  
die Hand zu geben, wie der Theuerung  
abgeholfen werden könne. Der Verwalter  
der Florentinischen Kronsgüter Hr. Bato-  
lini hat mit einer kais. Depesche den Be-  
fehl erhalten, alle Monate dem künftigen  
Großherzog von Toskana 1000 Dukaten  
und seiner königl. Gemahlin 500 Dukaten  
zu verabsolgen, welche Summe Sr. K. H.  
Majestät den K. Hoheiten als den Erz-  
herzoglichen Unterhalt angewiesen haben;  
daß sohin der erstgedachte Kronsgüterver-  
walter die Wechselbriefe auf diese Summe  
von jenen Wechslern in Wien annehmen  
solle, welcher sich die K. Hoheit bedienen  
werden. Dem Wechslere Dessi in Florenz  
ist der Auftrag zukommen, daß er sein

Haus für den 16. des k. M. in Bereit-  
schaft halte, weil bis dorthin ihre könig-  
liche Sizilianische Majestäten durch Tos-  
kana nach Neapel gehen werden. Sr. K.  
Hoheit der Erzherzog Leopold, Palatin  
von Ungarn, werden nach Beendigung des  
Landtags zu Preßburg, eine Reise von  
einigen Monaten durch die Komitater un-  
ternehmen, um sich von der innern Ver-  
fassung des Königreichs genaue Kenntniß  
zu erwerben. — Der Herr Feldmarschall  
Prinz von Koburg hat die vorgehabte  
Reise nach Sachsen unterlassen. Dieser  
Befehlshaber wird vielmehr bey seinem  
Generalkommando in Ungarn verbleiben,  
und in Ofen residiren, um von dortaus  
die Verbindung mit der Armee an der  
untern Gränze, und besonders mit dem  
Korps in der Wallachey, welches Er zu-  
vor kommandirte, zu unterhalten.

Der Russischkaiserliche Botschafter am  
hiesigen Hofe, Fürst v. Gallizin hat Be-  
richte aus Bender vom 23. Winterm. er-  
halten, welche also lauten: " Den Be-  
fehlen zu Folge, welche der Generalfeld-  
marschall Fürst v. Potemkin, dem Gene-  
ralmajor von Ribas ertheilet hatte, die  
beyden Abtheilungen seines leichten Ge-  
schwaders, welche in die beyden Arme der  
Donau von Sunnia und Kilia eingelau-  
fen waren, zu vereinigen, und hierauf  
die wirksamsten Maßregeln zu treffen, um  
die Fahrt vor der viele Stunden von Jes-  
mail, abwärts am rechten Ufer der Do-  
nau gelegenen türkischen Festung Zuley  
vorüber, von den Feinden zu reinigen,  
setzte das vereinigte leichte Geschwader sei-  
nen Lauf gegen dem Strohm hinauf fort.  
Als sich solches aber den 17. Winterm.  
besagter Festung näherte: kamen ihm 17  
türkische bewaffnete Fahrzeuge entgegen.  
Der Flotten = Kapitän vom ersten Range,  
Herr von Achmatow, welcher die Unter-

nehmung anführte, griff augenblicklich diese Fahrzeuge mit solcher Stärke und so vielem Nachdrucke an, daß sie alsobald zurückgeschlagen, und bis zu der Stadt getrieben wurden: vier davon wurden weggenommen und die übrigen in Brand gesteckt; die Feuersbrunst, da sie sich den Wohnungen längs dem Ufer der Donau mittheilte, ward so heftig, daß der Feind in ein allgemeines Schrecken gerieth, sich in der Festung selbst nicht mehr für sicher hielt, dieselbe verließ, und in das Innere des Landes flüchtete. Des andern Morgens setzten die Russen die Landungsstruppen aus, und diese nahmen die verlassene Stadt Tulczy in Besitz. Man fand darin ausser den Kanonen der Festung, 24 Transportschiffe von verschiedener Größe und eine Menge von Mund und Kriegsvorrath. Ingleichen haben sich die Russen einer ganz nahe bey Ismail gelegenen Donauinsel bemächtiget, auf welche nun Batterien angelegt werden, um von da aus diese Festung zu beschießen.

Preßburg den 3. Christm. In der Landtags-Sitzung zu Preßburg beschäftigten sich die Stände mit den Gesuchen derjenigen Fremden, welche das Indigenat des Königreichs anverlangten, und beschloffen bey diesem Anlasse verschiedenen Fremden, welche sich um das Königreich besonders verdient gemacht haben, das Indigenat als ein öffentliches Zeugniß der Achtung und Erkenntlichkeit freiwillig zu ertheilen. Diesem nach ward beschloffen, mit königl. Einwilligung, das Indigenat zu verleihen, ohne alle Taxe: dem kommandirenden Generale in Ungarn, Prinzen v. Koburg, für welchen die Stände auch Se. Maj. zu bitten beschloffen, daß ihm ein königl. Gut in dem Königreiche verliehen werde; dem Feldmarschalllieutenanten von

Waldeck, dem Feldmarschalllieutenanten Grafen v. Soro, Kommandirender in Temeswarerbanat, dem Feldzeugmeister Baron v. Gimmingen, dem Kammergrafen der Niederungarischen Bergstädte, Baron v. Mitrovsky; dem K. K. Hofrathen bey der Hofkammer von Münz- und Bergwesen, Jgnaz v. Born, und dem Obersten Hofmeister F. K. H. der Erzhertzoge Generalmajor Marquis von Manfredini, mit halber Taxe: dem Feldmarschalllieutenanten Grafen v. Wilhelm, v. Wartensleben; den beyden Grafen Lamberg; dem Obersten Grafen la Motte, dem Major Baron Dureville, dem Freyherrn v. Mesnil, dem Herrn v. Teschenberg, Oberregenten der Altenburger Herrschaft, dem Feldmarschalllieutenanten Hr. v. Wenckheim, dem Rittmeister Baron v. Kulme, dem Grafen von Petazy, dem Hr. von Bonazy, und dem Grafen v. Chamare; mit ganzer Taxe: dem Generalmajore Baron Brudern, dem K. K. Obersten Mundschenke, Grafen v. Stockhammern, dem Generalmajore Hr. von Wenckheim, und dem Grafen v. Rotulinsky. In derselben Sitzung wurde auch beschloffen, die seit dem letzten Landtage zu königl. Freystädten erhobenen Städte Karlsstadt, Posega, Temeswar, und Theresianopol, als solche in die Landesgesetze einzutragen.

Brody den 3. Christm. Briefe aus Pohlen melden den Tod des alten Fürsten Karl von Radzwill, Herzogs von Wisna, der auf seinem Gute Wisla vor einigen Tagen verstarb. Wollte man den ganzen Lebenslauf dieses Herrn beschreiben, so würde man mehrere Bände damit füllen können. Zur Zeit der letztern Konföderazion entfernte er sich aus dem Reiche, aus keiner andern Ursache, als weil er dem jetzt lebenden Könige immer

entgegen war, welches er mit dem Vorwande zu rechtfertigen suchte, daß er als ein freyer Pohle nicht anders handeln könnte. Die Russen hatten zwar damals alle Güter desselben, alle Festungen, und das ganze Arsenal zu Rieswicz in Besitz genommen, doch hatte er seine zwölf aus Gold in Menschen Größe gegossenen Apffel noch gerettet, die er auch auf seinen Reisen mit einem zahlreichen Gefolge alle glücklich verarbeitete. Seit zwey Jahren war dieser Fürst des Gesichts beraubt. Da er keine Leibserben hatte, so wurde schon bey seinen Lebzeiten der Sohn seines Bruders, Dominik Radziwill, ein Prinz von 7 Jahren, zum Erben eingesetzt. Weil die Güter des verstorbenen sehr weitschichtig sind, so können sie, sobald sie von allen Schulden gereinigt sind, ungefähr dritthalb Millionen Gulden Rheinisch jährlich Einkünfte bringen.

Lemberg den 2. Christm. Der Fürst Joseph Poniatowsky, Nefse Sr. Majestät des Königs von Pohlen, ist vorgestern Abends hier in Lemberg eingetroffen. Er trägt geschnittne Haare, und eine blaue mit rothen Aufschlägen nach Art unserer Uhlanen verfertigte Uniform so wie er sie ehmal trug, da er als Uhlanenmajor in Lemberg stand. "Es kömmt mir, sagte er bey einer gewissen Gelegenheit, nur wie in Traume vor, daß ich vor der K. K. Armee abgegangen sey; denn alles, was ich daselbst sah, schwebt mir noch gleichsam vor den Augen, weil mir alles in jeder Betrachtung so sehr gefiel. "Nächster Tage geht dieser Fürst nach Wien, und da wird er

den General F. J. M. der Pohlischen Artillerie, Grafen von Potocky treffen, der sich schon seit geraumer Zeit in der K. K. Residenz befindet. Die Absicht der Reise dieses Fürsten von Warschau nach Wien list zwar nicht bekannt, und für die meisten Menschen noch ein Geheimniß; allein die erste Vermuthung geht doch immer darauf hinaus, daß sie nicht ohne wichtige Ursache geschehe. Man weiß, daß dormalen an dem Geschäfte der künftigen Thronfolge gearbeitet wird, und da sollen sich, wie man hört, wunderliche Ausichten zeigen. — Die Aufhebung der Verordnung Josephs des Zweyten, daß nämlich diejenigen, welche im Gallizischen und Kronpohlischen Gebiete Güter besitzen, nicht mehr gehalten seyn sollen, ein halbes Jahr hier im Lande ihre Einkünfte zu verzehren, oder eine doppelte Steuer zu entrichten, hat die gute Folge, daß Kronpohlische Edelleute nicht nur Kammeralgüter hier im Lande pachten, sondern auch Ländereyen erkaufen. Vorher sah man häufig das Gegentheil aus noch andern Ursachen, als der angeführten, nahmen selbst gallizische Edelleute nicht nur keine Güter vom Staate mehr in Pacht, sondern verkauften auch noch die Güter, welche sie im hiesigen Lande besaßen, und zogen ins Republikanische hinüber.

